

2010 KURSE UND WORKSHOPS

KURSE

ORT: Alle Kurse des Lehrgangs finden statt in AHORA,
Mollardgasse 83, A-1060 Wien, U 4 Margaretengürtel

Grundkurse (I und II)

In diesen Kursen werden didaktisch-methodische Grundlagen vermittelt:
Spracharbeit und Sprachspiel, der freie Umgang mit Vorstellungen und Fantasie,
Arbeit mit den Grundmaterialien des Dichtens.

März

26. – 28.3. LG Kurs 1, **Sprachinszenierungen**, Christa Brauner

In diesem Kurs befassen wir uns mit Sprache als Organismus, als lebendiges Wesen, das - abgesehen von seiner Funktion als Kommunikationsinstrument - noch viele andere Qualitäten und Facetten aufweist. Wir arbeiten mit Sprache als Material und als Quelle, aus der spielerisch immer neue Text-Formen entstehen. Im Spannungsfeld von Intuition und Disziplin erlernen wir kreative Techniken wie Assoziation, Serielles Schreiben, Clusterarbeit, Verfremdung, etc.

Erörterung methodischer und didaktischer Fragen. Keine Vorkenntnisse notwendig.

April/Mai

30.4. – 2.5. LG Kurs 2, **Motivinszenierungen**, Petra Ganglbauer

Neben der Sprache sind Fantasie und Vorstellungen das grundlegende Material der Literatur. Der Kurs gibt eine Einführung in die spielerische Verwendung dieses Materials. Wir vertiefen unseren Zugang zum Schreiben, indem wir uns mit unterschiedlichen „äußeren“ Anlässen des Schreibens befassen: Ein Thema, die Wahrnehmung der Welt oder unseres Selbst, die Leere wären einige Ausgangsorte. Wirklichkeitssinn wie Fantasie helfen uns dabei, hierfür eine jeweils entsprechende Form zu finden.

Erörterung methodischer und didaktischer Fragen. Keine Vorkenntnisse notwendig.

Aufbaukurse (III und IV)

In den Aufbaukursen soll das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne zum Ausgangspunkt der schreibpädagogischen Auseinandersetzung gemacht werden. Der Regelkanon verschiedener Epochen, literarischer Kategorien und sprachlicher Konventionen wird spielerisch angeeignet und schreibend erprobt. Dabei geht es nicht um das Einüben oder Einhalten vorgeschriebener Gesetze, sondern um das Aufspüren latenter Inhalte in sprachlichen und literarischen Konventionen.

Juni

11. – 13.6. LG Kurs 3, **Poetik I**, Christa Brauner

Wir nähern uns den potentiell disziplinierenden Disziplinen Grammatik, Metrik, Stilistik auf möglichst undisziplinierte Weise: Wir experimentieren mit Sprachrhythmus, Versmaß, Endreim, Alliteration, Metapher, Anapher, Ellipse und anderen Stilmitteln, probieren aus, was sie leisten und nicht leisten können und erlauben uns, sie als von Menschen gemacht und damit auch als veränderbar zu erfahren.

September

24. – 26.9. LG Kurs 4, **Poetik II**, Petra Ganglbauer

Anhand von Textbeispielen werden traditionelle und zeitgenössische Strukturen des Dichtens analysiert, diskutiert und für das eigene Schreiben und die Schreibpädagogik fruchtbar gemacht.

Fortgeschrittenenkurse (V und VI)

In den beiden Fortgeschrittenenkursen geht es um die Auseinandersetzung mit den Kriterien von Kritik und Grenzüberschreitungen zum Visuellen, Akustischen und Darstellerischen.

Oktober

22. – 24.10. LG Kurs 5, **Vom Feedback zur Kritik**, Christa Brauner

Anhand von Texten der Teilnehmer/innen werden mögliche Kriterien einer die Feedback-Praxis weiterführenden Textkritik erarbeitet. Als Werkzeug zur Beurteilung und Überarbeitung eigener und fremder Texte wird gemeinsam ein Fragenkatalog entwickelt.

Übungen in Feedback- und Kritikmoderation.

November

10. – 12.12. LG Kurs 6, **Sprache als Kunst**, Petra Ganglbauer

Wir befassen uns in dieser Werkstatt mit einem erweiterten Literaturbegriff: Wir erarbeiten Texte, die essentielles Gestaltungselement anderer Kunstgattungen (Fotokunst, Klangkunst, Bildende Kunst, etc.) sind, bzw. in einen spannenden Kommunikationsprozess mit diesen treten.

WORKSHOPS

DIALEKTDICHTUNG

Doris Nußbaumer

Dialekt abseits von Heimatromantik, Vergangenheitsverklärung und Naturidyll ist das Thema des Workshops. Schreiben im Dialekt, Dichten im Dialekt - welche Themen sind möglich, welche Probleme wollen bewältigt werden? Wo fängt Dialekt eigentlich an? Wie steht er zur Umgangssprache, zum Standarddeutsch, zu gruppenspezifischen Slangs? Wer spricht wann und in welchen Situationen Dialekt, und welche Reaktionen provoziert das im Gegenüber? Wie spreche ich meinen Dialekt aus, wie höre ich andere Leute sprechen, wie stelle ich mir das geschrieben

vor? Diese Fragen beschäftigen in der Realität und können für das Schreiben nutzbar gemacht werden.

6. + 7.2. 2010

DRAMATISCH SCHREIBEN

Lucas Cejpek

Dieser Workshop bietet einen Überblick über die Möglichkeiten dramatischen Schreibens. Anhand der Geschichte des Minidramas, das alle Gattungsgrenzen sprengt, wird die Geschichte der modernen Literatur in aller Kürze nachvollziehbar. Die unterschiedlichen Formen des Dramas können so als Anregung für die eigene (post)-dramatische Produktion fruchtbar gemacht werden.

Voraussetzung: Eine eigene dramatische Arbeit im Umfang von max. einer Seite (33 Zeilen zu 55 Anschlägen) ist bis 30. Jänner an den Workshop-Leiter zu schicken:

lucas.cejpek@chello.at

13. + 14.2.2010

RHETORIK FÜR AUTORINNEN

Christa Nebenführ

Eine Einführung in die Grundlagen der Atemtechnik und Stimmführung sowie die Erörterung der wichtigsten Ausspracheregeln und ein Training für selbstsicheres, gelassenes Auftreten individuellen Zuschnitts bei der Präsentation von Texten. Gelegenheit für Feedback und Fragen der TeilnehmerInnen.

Bitte mitbringen: eigene Texte, bequeme Kleidung.

Wir gehen nach Vera Balsler-Eberle: Sprechtechnisches Übungsbuch vor, dem auch eine neu aufgenommene CD mit Beispielen beiliegt. (Meist bei Thalia/ Mariahilferstr. und in der Päd. Buchhandlung, Strozzig. 14-18 vorrätig.) Kopien sind vorrätig.

27. + 28.2.2010

DOKUMENTARFILM

Gabriele Mathes

Den Dingen auf den Grund gehen, genau hinschauen, zum Thema machen, was mich zum Brennen bringt, was mich berührt und betrifft. All das hat mit dokumentarischem Arbeiten zu tun. Doch wie geht man an ein dokumentarisches Projekt heran? Was nehme ich zuerst in die Hand – die Kamera oder den Bleistift? Für ein Wochenende schlüpfen wir in die Rolle von Filmemachern, nehmen uns ein Herz und gehen es an: Schreiben und Filmen. Selbstständige Recherche, gemeinsame Erarbeitung einer Haltung zum Thema und einer persönlichen These sind Inhalt des Kurses. Wir lernen den eigenen Blick auf die Dinge zu entdecken und in Video umzusetzen. Wir arbeiten mit Drehkonzepten, die jede/r im Kurs selbst verfassen wird. Das Endprodukt ist ein kurzes, dokumentarisches Video.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl (max. 8)

Keine Vorkenntnisse erforderlich

5.-8.3.2010 (fiel aus)

SUBJEKTIVITÄT UND INNERLICHKEIT IN DER LITERATUR I

Ich & Welt

Silvia Waltl

Wir setzen uns mit der Beziehung des Subjekts zur Welt auseinander – zur Innenwelt, zur Außenwelt – und mit den Möglichkeiten ihrer Ausgestaltung und Darstellung im literarischen Text. Das Prinzip der Empathie wird einen Schwerpunkt bilden, ebenso die personalen Erzählstandpunkte und, damit einhergehend, die Erzeugung von erzählerischer Nähe und Distanz. Wir stellen uns die Frage nach Ich- und

Identitätskonstruktionen im Text, befassen uns mit Rollenprosa und dem lyrischen Ich. Zudem widmen wir uns diversen Medien des subjektiven Ausdrucks wie dem Journal, dem Tagebuch oder dem Brief und damit dem Spannungsfeld zwischen Authentizität und Verfremdung, Autobiografie und Fiktion.

13. + 14.3.2010

BERUFSBILD AUTOR/IN

Gesprächslabor

Petra Ganglbauer, Günter Vallaster

In diesem eintägigen Gesprächsforum werden anhand von eingereichten Fragen durch die Teilnehmenden und zusätzlichem Material Werdegang, ökonomische Bedingungen, Vernetzungsmöglichkeiten und vieles mehr, das zu dem existenziellen Bereichen des professionellen Autorentums zählt, besprochen.

Bei Anmeldung konkrete Fragestellungen an

petra.ganglbauer@chello.at und guenter.vallaster@chello.at

Dieser Workshop gilt als halber Workshop. Kosten: 80,-

20.3.2010

TEXTPERFORMANCE-LABORATORIUM

Wie lassen sich Gedichte/Texte effektiv präsentieren?

Peter Waugh

Inhalte dieses Workshops sind:

Textbearbeitung und -präsentation. Verschiedene Ansätze zur Performance.

Einsatz von Körper, Atem und Stimme. Lesungsvorbereitung und Dramaturgie.

Geräusche und Lautmalerei.

Bühnenstrategien. Das Einbeziehen von Musik, Musikern, Kleininstrumenten,

Kostümen, Masken und Requisiten.

Nicht-absichtlich und halb-absichtlich verfahren, Experimentation und Improvisation.

Workshopsprachen: Deutsch / Englisch

10. + 11.4.2010 (fiel aus)

VERGESSENES WIEDERGEWINNEN – AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN

Waltraud Lorenz

Lebensgeschichte ist nur scheinbar Vergangenheit. Im Erinnern und Niederschreiben, durch die Resonanz der Gruppe, durch den Vergleich eigener und fremder Erfahrungen gewinnen wir neue Sichtweisen. Vergessene Einzelheiten steigen auf und wir können Sinnzusammenhänge erkennen. Schreibend dringen wir in die eigene Vergangenheit vor und machen sie uns neu zu Eigen.

In diesem Workshop arbeiten wir mit Schreibübungen, bei denen dieser Aspekt der Selbsterfahrung im Vordergrund steht. Dazu gehören Experimente mit verschiedenen Zeitebenen und Erzählperspektiven und die Erprobung assoziativer statt linearer Erzählweisen.

Der WS ist anrechenbar als Aus- bzw. Weiterbildung für Lebens- und SozialberaterInnen.

17. + 18.4.2010

KRIMI II

Karin Ballauff

Dieser Workshop schließt an den „Schnupperkurs Krimi“ 2009 an, ist aber auch für neue TeilnehmerInnen offen. Schwerpunkte: Erzählperspektiven, Plot, Figurenkonzeptionen und Dialoge. Unter Einbeziehung wesentlicher Bausteine des

Kriminalromans (Suspense-Kriterien, Schauplatzgestaltung / Milieu, Themenfindungsprozess) geht es um eigene kreative Gestaltungsmöglichkeiten und Schreibansätze. 24. + 25.4.2010

KONZEPTUELLE POESIE

Günter Vallaster

Umsetzungen wie auch für die Gestaltung von Schreibworkshops für verschiedene Zielgruppen (Deutschunterricht, DaF-Unterricht, Sozialprojekte) erprobt. Die konzeptuelle Poesie geht in Anlehnung an die Concept Art der bildenden Kunst, die seit den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart wie kaum eine andere Strömung das bildnerische, photographische und objektbezogene Schaffen prägt, vom Gedanken, von der Idee, mithin von der Infragestellung von sprachlichen, literarischen, textsortenspezifischen und ästhetischen Konventionen aus. Damit geht in der Erstellung der Werke auch eine Berücksichtigung des (räumlichen / zeitlichen / medialen) Kontexts und intermedialer Zusammenhänge einher. Sprachliche, klangliche und bildliche Codes werden aufgedeckt, analysiert, und kreativ und kritisch neu gesetzt.

8. + 9.5.2010

LYRIK II

Petra Ganglbauer

In dieser Werkstatt, die sich auch für jene Teilnehmenden eignet, die Lyrik 1 nicht absolviert haben, vertiefen wir unsere Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Lyrik. Vielfältige Verfahrensweisen bieten sich an, um wesentliche Parameter des Schreibens von Gedichten genauer zu beleuchten: Verdichtung und Ausparung, Stille und Lärm, Sprachmelodie, Gestalt und Farbe im Gedicht. Der lyrische Raum. Zeit und Zeitlosigkeit.

29. + 30.5.2010

SUPERVISION UND GRUPPENDYNAMIK FÜR SCHREIBPÄDAGOGINNEN

Dagmar Ransmayr

Dieser Workshop ist für SchreibpädagogInnen, LehrgangsteilnehmerInnen und AbsolventInnen gedacht, die bereits Schreibwerkstätten/-workshops anbieten bzw. planen dies zu tun. Konkrete Themen, Fragestellungen und Fallbeispiele aus der Praxis der TeilnehmerInnen sollen gruppensupervisorisch bearbeitet werden, im gemeinsamen Sammeln, Betrachten und Reflektieren soll „Mehrperspektivität“ (d. h. erweiterte Deutungs- und Handlungsmuster), aber auch mehr Transparenz, Überblick und Distanz gewonnen werden. Gruppendynamische Phänomene werden, ausgehend von den konkreten Fällen (auch anhand einiger Spiele und Übungen), theoretisch und praktisch gemeinsam betrachtet und analysiert. Gruppensupervision ist die unterstützte Reflexion von Arbeit und keine Psychotherapie, auch handelt es sich bei dem Workshop um keine Selbsterfahrungsgruppe, sondern um eine prozess- und lösungsorientierte Betrachtung schreibpädagogischer Praxis.

Kurzes Gespräch/Telefonat mit der Seminarleiterin vor dem Workshop erwünscht.

ORT: Gemeinschaftspraxis Halbgasse, Halbgasse 25/2.Stiege/3.Stock

19. + 20.6.2010

KREATIVER HEILPFLANZEN-SCHREIB-WORKSHOP

Petra Öllinger

Dieser Workshop besteht aus zwei Teilen. Einerseits setzen wir uns mit der mythologischen Bedeutung verschiedener (Heil)-Pflanzen sowie deren praktischen gesundheitsfördernden Anwendung auseinander - und

begeben uns dazu unter anderem auf Spurensuche in Geschichten, Sprichwörtern und Märchen.

Andererseits entdecken wir unsere persönliche Heilpflanze und setzen uns mit ihr schreibend in kreativer und schöpferischer Weise auseinander.

Bitte Papier, Schreibzeug und eine Lieblingspflanze und/oder Lieblingspflanzengeschichte mitbringen.

17. + 18.7.2010 (fiel aus)

ACHTUNG! Ort: Brunn a. Geb.

INTERMEDIALE QUERGÄNGE

Malen und Schreiben

Robert Jez und Waltraud Lorenz

Spontanes, spielerisches Gestalten soll der Ausgangspunkt für die Texte sein. In der Malphase lassen wir unsere Energie frei fließen und eröffnen den Zugang zu tieferen Bewusstseinschichten. Aus dem nonverbalen Prozess aufsteigende Bilder und Emotionen treten mit der Sprache in Dialog, dadurch entstehen lebendige und kraftvolle Texte.

In diesem Workshop geht es darum, Lebensgefühl zuzulassen und auszudrücken.

Bildnerische Begabung und Maltechnik sind dabei nicht von Bedeutung.

Der Workshop ist anrechenbar als Fort- bzw. Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung.

14. + 15.8.2010 (fiel aus)

ACHTUNG! Ort: Brunn a. Geb.

AUTHENTIZITÄT: EIN BEGRIFF UND EINE ERFAHRUNG II

Die Entwicklung authentischer Figuren

Christa Nebenführ

Dieses Modul versteht sich als Weiterentwicklung des bereits mehrmals durchgeführten Angebots „Authentizität: ein Begriff und eine Erfahrung“, es setzt dessen Besuch aber nicht voraus, da es explizit auf die Fragen fokussiert ist: Wie schaffe ich authentische Figuren?

Neben Schreibübungen, in denen die unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten eines begonnenen Plots (angelehnt an eine Kurzgeschichte von Gianfranco Carofiglio) ausgelotet werden sollen, werde ich Daniel Kehlmanns Roman „Ruhm“, Terézia Moras Roman „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ und einige Argumente aus der Debatte um das Verbot von Maxim Billers Roman „Esra“ heranziehen. Eine Übung aus dem Repertoire der *Sense Memory* des *Method Acting*, die von Lee Strassberg zur Empfindungssensibilisierung von SchauspielerInnen entwickelt wurde, stellt den Kontakt zum Vorbewussten her, über dessen Authentizität zu Diskutieren sein wird.

28. + 29.8.2010

EPIK I

Irene Wondratsch

Wie findet man Stoff für eine Erzählung oder einen Roman? Wie gestaltet und strukturiert man sie/ihn? In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Plotentwicklung, Ausbreitung des Stoffes sowie Erzähltechniken: Konflikt und Spannungsverlauf, literarische Figuren und ihre Charaktere, weiters Erzählperspektiven. Wir arbeiten an Material, Skizzen und Fragmenten für einen potentiell längeren Text.

Max. 12 TeilnehmerInnen

30./31.10.2010 (fiel mit Epik II zusammen)

SUBJEKTIVITÄT UND INNERLICHKEIT IN DER LITERATUR II

Bewusstseinsstrom und Unbewusstes

Silvia Waltl

Wir befassen uns mit sprachlichen Darstellungsweisen von Innerlichkeit, von Bewusstem und Unbewusstem. Uns interessieren in diesem Zusammenhang die Figurenpsychologie und die literarische Ausgestaltung von seelischen Prozessen, von unterschiedlichen Bewusstseins- und Wahrnehmungsebenen. Dabei unternehmen wir Streifzüge durch literarische Stile und Epochen wie beispielsweise den Expressionismus und den Surrealismus. Einen Schwerpunkt wird die Form des Inneren Monologs, des sogenannten Bewusstseinsstroms, bilden, welche wir uns auch in Hinblick auf ihre Tradition und unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten in der Literatur ansehen werden. Zentral wird weiters die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Traum und seinen Manifestationen in Texten unterschiedlicher literarischer Genres sein.

16. + 17.10.2010

Epik II

Irene Wondratsch

Aufbauend auf Epik I beschäftigen wir uns in diesem Workshop weiterhin mit Gestaltung und Strukturierung von längeren Erzählstoffen: mit den Grundformen des Erzählens - Szene versus Beschreibung, Dialog - mit Erzeugung von Spannung und Ausbreitung des Stoffes. Auch hier arbeiten wir an Beispieltexen aus der Literatur sowie an eigenem Material.

Max. 10 TeilnehmerInnen

13. +14. 11.2010

schreibART

Probewerkstatt des Lehrgangs Wiener Schreibpädagogik

Eva Maria Dörn, Günter Vallaster

Wann: Samstag, 27.11. 9.00 Uhr-12.00 Uhr, 13.00 Uhr-18.00 Uhr

mit literarischem Spaziergang durch Feldkirch

Wo: Theater am Saumart, Mühleitorplatz 1, 6800 Feldkirch

Kosten: € 80,00

Anmeldung bis 20.11.2010: karin.ballauff@chello.at

Kontakt: eva.doern@gmx.at / 0699 10053230

In schreibART lernen wir kreative Schreibimpulse kennen, entdecken eigenARTen, spielen mit redensARTen und brechen schreibend Klischees. Die Schreibzugänge werden vielfältig sein: lyrisch, prosaisch, visuellpoetisch, sprachreflexiv und konzeptuell.

Für alle, die gerne schreiben oder/und etwas Neues ausprobieren möchten oder/und sich für den Lehrgang der Wiener Schreibpädagogik interessieren.

Diese Schreibwerkstatt findet im Rahmen der Feldkircher Lyriktage statt und wird bei der Ausbildung zur Schreibpädagogin als halbes Modul angerechnet.

Am Sonntag, 28. November, 10.00 Uhr findet im Cafe April, Neustadt 39, Feldkirch, eine Lesung mit den Werkstatttexten bei freiem Eintritt statt

BERUFSBILD SCHREIBPÄDAGOGIK

(Pflichtworkshop im Rahmen der Ausbildung)

Inhalte dieses Workshops sind die Theorie des schöpferischen Prozesses, Potentiale, die gesellschaftspolitische Relevanz und Anwendungsfelder der Schreibpädagogik, Tools und Skills für die berufliche Praxis .Spielerische Gruppenaktivitäten, Impulsreferate sowie Schreibsequenzen fördern den Austausch unter den TeilnehmerInnen und ermöglichen einen differenzierten Zugang zum eigenen Berufsweg. Durch die Option Fragen einzureichen, kann auch auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden. Bei Anmeldung (spätestens aber 4 Wochen vor Beginn des Workshops) konkrete Fragestellungen an waltraud.lorenz@chello.at und irene.wondratsch@chello.at

3.- 5.12.2010: Fr 15-21 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 10-17 Uhr

Ort: Mollardgasse

Anmeldeschluss 18.11. Gilt als 1 ½ Workshops

VISUELLE POESIE I

Günter Vallaster

Mit visueller Poesie, Sehtexten wird der Grenz- und Kontaktbereich zwischen Text und Bild betreten, Text mit Bild in ein ästhetisches Spannungsfeld gebracht und der visuelle Aspekt der Sprache poetisch ausgelotet. Nach einer Diskussion von ausgewählten Werken visueller Poesie aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen, für die auch gerne Beispiele mitgebracht werden können, werden wir selbst eigene Sehtexte erstellen und diskutieren. Die Wahl der Mittel dazu ist völlig freigestellt und ohne Begrenzung der Möglichkeiten: Von Schreibstift und Papier (oder auch nur Papier) über Transferbuchstaben bis zur Text- und Bildverarbeitung am Laptop. Die dazu erforderlichen Materialien werden auf einem Tisch bereitgestellt und zur Auswahl angeboten, weitere Materialien (einfache Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, Büro- und Schreibutensilien) können auch mitgebracht werden.

20. + 21.11.2010